

Aus London: Ein Nachtrag zu Nawrocki

Dr. Irmin-Rudolf Jahn, Tübingen, und Gaby Peiera, London

Im kürzlich erschienenen Artikel über Johannes Nawrocki war ungeklärt geblieben, was den pensionierten Katasterdirektor und seine Frau im Mai 1942 dazu bewogen hat, die Geburtsstadt Berlin zu verlassen und an die Ostgrenze des Reiches ins abgelegene Dörfchen Thiemendorf bei Steinau/Oder (Niederschlesien) zu ziehen.² Nawrocki war ein Stadtmensch und in seiner philatelistischen Funktion in Berlin praktisch nicht zu ersetzen. Der Sachbearbeiter hätte gerne noch die treibende Kraft hinter diesem so einschneidenden Entschluss erkannt und für Hubertus Hanschke, Mitautor obiger Arbeit, war inzwischen die Frage nach einer Verwandtschaft mit den Nawrockis aufgekommen.

So suchte Herr Hanschke den Kontakt zu einer seit über 50 Jahren in London lebenden Tante aus der Thiemendorfer Familie Walter: Frau Gabriele (Gaby) Peiera, geb. Pietsch, ist eine Enkelin von Marga und Josef Walter, den „Silberhochzeitern“ von Abb. 4 des zitierten Artikels, die damals vierjährige Gabriele trägt auf dem Foto die Nr. 36. Frau Peiera, Mitautorin dieser Notiz, konnte die hier interessierenden Fragen aus ihren gesammelten Ahnendaten heraus beantworten. Entscheidend sind die Generationenabfolgen, die von Kindern ihres Thiemendorfer UrUrUrgroßvaters Georg Johannes Walter (*1769) ausgingen, d. h. von Benedikt Walter (*1810) und Veronica Walter (*1814):

Die **Benedikt**-Linie läuft über einen Franz Walter (*1846) zum bekannten Josef Walter (*1890), der die Margareta (Marga) **Hanschke** ehelichte; es folgen die Tochter Cäcilia (Cilly), verheiratet mit Georg Pietsch (*1902 in Thiemendorf), und ihre Tochter Gabriele (Gaby).

In der **Veronica**-Linie taucht der Name **Nawrocki** auf. Veronica Walter heiratete einen Anton Müller (*1818) aus dem etwa 50 km nördlich von Thiemendorf gelegenen Kursdorf, Krs. Fraustadt. Ihre Tochter Magdalena Müller (*22.4.1851 in Kursdorf) ist die spätere Schwiegermutter Nawrockis. Sie ehelichte den Josef Kasubke (*16.11.1846) aus dem benachbarten Lissen und ging mit diesem nach Berlin. Ihre Tochter Magdalena Kasubke (*1.2.1877 in Berlin) wurde die Ehefrau von Nawrocki, Kinder Magdalene (*27.7.1902) und Ottmar (*28.10.1911), beide in Stuttgart geboren.

Sehr erfreulich für Hubertus Hanschke ist die Verwandtschaft seiner Familie mit den Nawrockis.

Klar geworden ist auch der verwandtschaftliche Bezug von Frau Nawrocki zu Thiemendorf: Ihre Großmutter Veronica war dort geboren. Doch was zog die Nawrockis von Berlin noch dorthin?

Der entscheidende Hinweis kommt von Frau Peiera, sie erinnert sich nämlich: „*Tante Kasubke (Mutter von Lenchen Nawrocki) hing sehr an ihrer Heimat und kam oft nach Thiemendorf*“.

Ausschlaggebend war also das Drängen der mit in der Familie lebenden Schwiegermutter, sie wollte unbedingt von Berlin zurück zum Geburtsort ihrer Mutter und zur Walterschen Verwandtschaft. Es scheint, dass die Nawrockis keine andere Wahl hatten, als mit der 90-Jährigen dorthin umzuziehen.

Aus London dazu das passende Foto: Es entstand fünf Monate nach dem Umzug beim Geburtstagskaffee für den 70-jährigen Nawrocki. Deutlich zu erkennen ist die gut gelaunte Frau Kasubke am rechten Bildrand. Die Nawrockis (links) hatten Besuch von ihrer Tochter (stehend), in der Bildmitte das Ehepaar Josef Walter.



² Jahn, I. R., Hanschke, H. : Neues zur Vita von Johannes Nawrocki. Infla-Berichte (InB), Folge 269 (2018), S. 12–20

Zum Tod der Schwiegermutter gibt es im bereits früher erwähnten Tagebuch der Gertrud Neumann noch folgenden Eintrag:

„22. Dezember 1943 Frau Kasubke ist mit 92 Jahren gestorben.“

Aus dem Londoner Fundus stammen zwei weitere Erinnerungsfotos. Eines zeigt vor der evangelischen Kirche von Thiemendorf den Sonntagsspaziergänger(?) Johannes Nawrocki im Gespräch mit Gaby Peieras Vater Georg Pietsch, der eine Flinte trägt. Die Aufnahme aus dem Sommer 1944 ist die letzte uns bekannte mit Nawrocki.

Im Jahr darauf verlieren beide Herren ihr Leben: Nawrocki im Lager Tost; Pietsch, als Volksturmman nach Russland verschleppt, in Poltawa.



Erhalten hat sich auch ein Urlaubsfoto von Frau Nawrocki mit ihren Kindern aus dem Jahr 1951. Es zeigt laut Angabe:

„von links nach rechts: Lenerle, Lenchen und Ottmar Nawrocki“

Lene Nawrocki ist hier 74 Jahre alt, ihre lachend zur Seite blickende Tochter ist 49, der Sohn 40.

Frau Nawrocki hatte bei ihrer Tochter in Stuttgart Unterschlupf gefunden. Im Jahr 1951 stand Eduard Peschl dort mit ihr in Kontakt. Einzelheiten zu Flucht und Verbleib der großen Sammlung Nawrockis dürfte er wohl erfragt haben, Aufzeichnungen darüber gibt es nicht. Einer Postkarte der Tochter an Peschl ist zu entnehmen, dass sie den Namen Magda Nawrocki führte.

Bei einer Recherche im Jahr 2004/05 befand sich unter den „Nawrockis“ in Stuttgart kein Nachfahre des Johannes N. Laut Standesamt Stuttgart-Botnang ist eine Person Magda Nawrocki am 2. Januar 1962 verstorben. Der Sachbearbeiter wusste damals weder von der weitgehenden Namensgleichheit von Mutter Magdalena N. und Tochter Magdalene N., noch kannte er ihre Geburtsdaten. Aus heutiger Sicht wäre die Zuordnung dieses Sterbedatums zu überprüfen.

Ein ganz besonderer **Dank** geht an Herrn **Hubertus Hanschke** in Olpe für den sehr erfolgreichen Kontakt nach London und die Übermittlung der Daten und Dokumente von dort.

Den kompletten Beitrag lesen Sie in

Infla-Berichte 270

Sie können einzelne Hefte
zum Preis von 5 Euro (4 Euro für Mitglieder)
unter

INFLA-Berlin Verlags GmbH - Literaturversand
Wilhelm Keppler
Maybachstr. 17
71735 Eberdingen

Wilhelm.Keppler@web.de

bestellen.